

nehmen aus Fellbach bei Stuttgart, das auf dem Firmengelände einen eigenen Jazzclub betreibt, sorgt dafür, dass das rund 20 Musiker umfassende Kollektiv eine faire Gage erhält. Das ist wichtig in Zeiten, in denen es nahezu aussichtslos geworden ist, für ein derart großes Ensemble Konzerte zu vereinbaren. Selbst Festivals winken hier aus Kostengründen in der Regel ab. Das ist vor allem deshalb schade, weil der Ruf, den sich das JFO als Hausband des besagten Jazzclubs erarbeitet hat, hervorragend ist. Und das After-Show-Ritual mit Rotwein und Zigarren darf man getrost auch als angemessen stilecht bezeichnen. Die Konzerte im rund 150 Zuschauer fassenden Saal sind fast immer ausverkauft. Klaus Graf sieht in diesem Modell eine Option für den chronisch unterfinanzierten Jazz: „Aus meiner Sicht ist das eine sehr gute Alternative, dass sich Privatleute, bekennende Jazzliebhaber, aktiv einbringen und für die Musik engagieren.“ Zumal das JFO etablierte big names des Genres wie Graf, Thomas Stabenow oder Martin Schrack mit herausragenden jungen Talenten zusammenbringt, die zum Teil als Studenten unter den etablierten Kräften gelernt haben. Der Saxophonist und Klarinetist Alexander Bühl ist hierfür ein gutes Beispiel. Er hat u. a. bei Klaus Graf in Nürnberg studiert und steuert nun gleich zwei grandiose Kompositionen zum ambitionierten „New German Songbook“ des JFO bei.

Das Trio Organic News überrascht mit einem frischen Sound, wie man ihm im deutschen Jazz eher selten begegnet. Allein der Mix ist nahezu ein Tabu-Bruch. Man fragt sich: Ist das einfach nur naiv oder unfassbar genial. Der vintage sound von Derek von Krogh, der sonst u. a. für Rapper Samy Deluxe arbeitet, ist jedenfalls groovender Retro-Pop-Sound in Reinkultur. Kein Jazz-Tontechniker würde es wagen, eine Orgel so weit in den Hintergrund zu legen, dass sie im Raum dezent nach vorne nachhallt statt breit zu zerfließen und somit das gängige, gerne mal von wabernden Überfrachtungen gekennzeichnete Jazzorgel-Idiom geradezu umzukehren. Das geht natürlich nur, wenn der Musiker, in diesem Fall der hervorragende Martin Meixner, spieltechnisch auch ein entsprechendes Angebot zu unterbreiten in der Lage ist.

Auch der Schlagzeug-Sound ist großartig. Michael Kersting, der ohnehin mit allen aktuellen musikalischen und klangtechnischen Strömungen der populären Musik bestens vertraut ist, liefert hier nicht nur ein faszinierend konzises Drumming ab, selten hat man einen Beckensound derart metallisch züngelnd gehört. Und weil das Drum-Set im Ganzen eher trocken abgenommen, dabei aber wunderbar flächig ausgelegt ist, wirkt es bisweilen wie das Lodern eines Buschfeuers, organisch knisternd und brodelnd. Beeindruckend auch, wie die dezent eingesetzte Elektronik von Klaus Graf, der hier übrigens auch als Rapper hervortritt, mit seinem clear sound korrespondiert, der warm und trotzdem funky ist.

Aber nicht nur der Sound dieser Aufnahmen, die übrigens vergleichsweise unambitioniert während einer Live-Nachtsession mitgeschnitten wurden, ist ein Wow-Effekt. Das Repertoire ist ebenfalls einigermäßen kurios: da treffen

Kompositionen von Ornette Coleman, der wahrlich wunderbare Melodien schreiben konnte, und Peter Bernstein auf einige Originals sowie auf den Folk von Joni Mitchell oder ein krachendes Riff von Jay Z. „Wir wollten eigentlich gar keine CD machen“, erläutert Graf den Entstehungsprozess. „Wir wollten einfach mal unter Studio-Bedingungen zwei, drei Stücke ausprobieren. Vielleicht für ein Demo. Tatsächlich haben wir in dieser Nacht dann zehn Nummern danach ein paar Mal angehört und fand, es ist an der Zeit, mal so was rauszubringen.“ Das fertige Produkt ist derart ungewöhnlich, dass die rührige Plattenfirma in ihrer Presse-Info gleich fünf Genrebegriffe dafür vorschlägt: „Avant (was immer das sein soll), Groove, Blues, Soul, Funk“. Was ein bisschen hilflos, um nicht zu sagen: nach Schrotflinte klingt, erweist sich beim Hören zum Glück als ein makelloses Trefferbild. Oder, wie es Bob Mintzer gewohnt sachlich formuliert, als „eine interessante Spielart des Orgel-Trio-Formats“.

Aber selbst ein derartiges Qualitätsprodukt ist unter den heutigen Marktbedingungen kein Selbstläufer mehr. „Als klar war, die CD kommt“, erzählt Klaus Graf einigermäßen ernüchtert, „habe ich angefangen für Herbst eine Release Tour zu buchen. Ich habe Clubs angeschrieben, deren Verantwortliche ich persönlich kenne. Trotzdem wurden die Anfragen zum Teil nicht mal beantwortet.“ Es folgt eine nachdenkliche Pause: „Da frage ich mich, wie ergeht es dann erst jungen Musikern. Das ist extrem frustrierend. Obwohl ich natürlich weiß: Die Clubs werden heute zugeschüttet mit Anfragen und Material. Das auch nur zu sichten, ist gar nicht mehr zu schaffen. Mir hat einer der Club-Betreiber erklärt, dass bei ihm pro Tag bis zu 300 E-mails eingehen. Das ist Wahnsinn. Man hat als Musiker wirklich kaum mehr eine Chance, unter diesen Umständen noch eine Tour zusammenzustellen.“

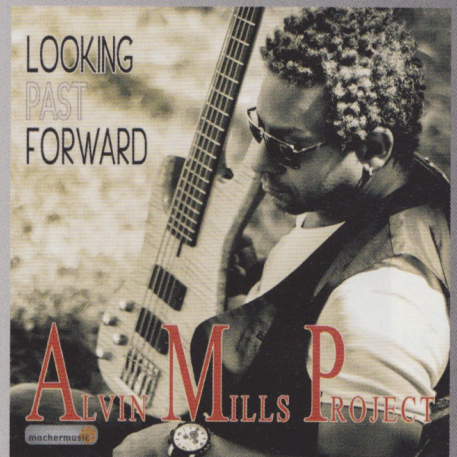
Die Offenheit für moderne, insbesondere elektronische Sounds geht bei Klaus Graf übrigens schon bis in der 1980er Jahre zurück, als Michael Brecker und Bob Mintzer damit zu experimentieren begannen. Als Graf dann kürzlich in der Band seines Sohnes mitspielte, der u. a. von Robert Glasper, Snarky Puppy oder The Mars Volta beeinflusst ist, hat ihm das so viel Spaß gemacht, dass er anregte, das doch bald mal wieder zu tun. Woraufhin sein Sohn ihm zu verstehen gab, man könne das gerne tun, aber er müsse dann seinen Sound doch etwas elektrifizieren. Das wollte der Vater ohnehin schon seit längerem tun. Das neue Trio Organic News bot ihm dazu eine ebenso spannende wie strukturierte Gelegenheit. So wandelt sich Klaus Graf immer wieder und bleibt doch, was er im Grunde seines Herzens bzw. seines künstlerischen Selbstverständnisses immer war: ein freier Geist, der's funky liebt.

Text: Volker Doberstein  
Foto: Wilhelm Betz

CDs

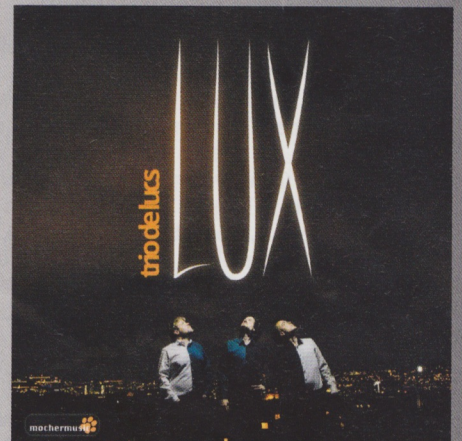
Jazzfactory Orchestra „German Jazzcomposers“, Mochermusic/Medienvertrieb Heinzelmännchen MOM-0008

Organic News „Game On“, Mochermusic/Medienvertrieb Heinzelmännchen MOM-0009



**Alvin Mills Project:  
Looking Past Forward**

Jazz/Funk/Soul  
Eine musikalisch-biografische Soul-Ode des Bassmeisters an die Südstaaten der USA  
Catalogue# MOM-0011 (ab 23.11.2016)  
[www.alvinmills.com](http://www.alvinmills.com)



**trio de lucs: LUX**

Lyrical Groove Jazz  
Es werde Licht: das mitreissende Debütalbum des jungen Klaviertrios aus Mannheim ist da!  
Catalogue# MOM-0010  
[www.triodelucs.de](http://www.triodelucs.de)



**Organic News: Game On**

Avant - Groove - Blues - Soul - Funk  
It's cooking, it's steaming, it's hot and organic - ein phantastisches sax/hammond/drums-Trio  
Catalogue# MOM-0009

Erhältlich im Fachhandel,  
auf iTunes & Amazon & Künstlerwebsites  
und hier:

[www.mochermusic.com](http://www.mochermusic.com)